

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postscheckkonto 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. (075) 21937/22412 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 21937 und 22412. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — 9490 Vaduz, Dienstag, 19. November 1968

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

102. Jahrgang — Nr. 174

## «Nur Fehlschüsse scheinen uns aufzuschrecken»

Ansprache S.D. Erbprinz Hans Adam von und zu Liechtenstein an der Feierstunde für unsere Jungbürgerinnen und Jungbürger



S.D. Erbprinz Hans Adam an der Jungbürgerfeier. (Foto: Peter)

Liebe Jungbürgerinnen, liebe Jungbürger, da ich nur wenige Jahre älter bin als Ihr, werdet Ihr Euch vielleicht fragen, was ich Euch zu sagen habe. Meiner Ansicht nach war es schon immer die Aufgabe der jungen Generation, Neues aufzugreifen und als Katalysator des Fortschrittes in der Gesellschaft zu wirken. Es wäre daher begrüssenswert, wenn die Jugend Liechtensteins die Gelegenheit hätte und ausnützen würde, ihre Meinungen auch in unseren Zeitungen so offen wie möglich zu bringen.

Kritik sollte dabei nicht verwechselt werden mit allzu persönlichen Angriffen, auch demagogische Appelle an die niedrigen Instinkte des Menschen und Schlagworte, unter denen sich jeder vorstellen kann, was er will, können keine Grundlage für eine fruchtbare Diskussion sein. Ein weiterer Punkt scheint mir noch wichtig zu sein, wo wir derzeit einen materiellen Wohlstand erreicht haben, der weit über dem europäischen Durchschnitt liegt. Wir sollten diesen nicht nur zu unserer physischen Befriedigung nützen, sondern ihn auch zur geistigen Weiterbildung unseres Volkes verwenden.

Denn, wie uns die Geschichte zeigt, wird den meisten Staaten nur selten die Möglichkeit für einen andauernden Aufstieg geboten. Darum sollten wir die Chance, die uns jetzt durch das Zusammentreffen von günstigen Faktoren geboten wird, durch eine möglichst vielseitige und grosszügige Ausbildung der Jugend ausnützen und so eine solide Grundlage für das

selbständige Weiterbestehen unseres Landes schaffen.

Die Zukunft unseres Staates wird nicht ausschliesslich durch uns bestimmt, sondern auch durch die Vorgänge im Ausland. Man könnte manchmal den Eindruck gewinnen, dass die Liechtensteiner sich belnahe nur für die Innenpolitik interessieren. Ich muss allerdings zugeben, dass diese oft recht aufregend ist. Nur die Fehlschüsse der Schweizer Armee scheinen uns manchmal aus unserer Selbstbetrachtung aufzuschrecken und unsere Aufmerksamkeit auf die Beziehungen unseres Staates mit dem Ausland zu lenken. Ich bin jedoch der Meinung, dass es sehr wichtig ist, sich ebenso mit den aussenpolitischen Problemen auseinanderzusetzen. Gerade Kleinstaaten sind dem Einfluss des Auslandes stark ausgesetzt. Hier hat die Jugend eine besondere Aufgabe, indem sie die Grundsätze der Demokratie, der Freiheit und der Unabhängigkeit gegenüber dem Ausland kompromisslos verteidigt. Es ist klar, dass die führenden Politiker unseres Staates im Interesse des Landes Kompromisse eingehen müssen. Die Jugend soll jedoch für sie in diesen Punkten das Gewissen sein.

Zum Schluss möchte ich Euch auffordern, dass Ihr nicht mit dem zufrieden sein sollt, was die Generation vor Euch erreicht hat. Wenn diese auch in den letzten 25 Jahren Vieles geschaffen hat, so gibt es in unserem Land noch sehr viel zu verbessern und neu zu unternehmen.

## Die Jungbürgerfeier 1968

Ansprachen von Bürgermeister Ospelt, Vizechef Dr. Hilbe und Regierungschef Dr. Batliner

Das grosse Staatswappen und die Fahnen von Fürstenhaus und Land Liechtenstein gaben der Aula der Vaduzer Realschule am Samstagabend ein festliches Gepräge und verliehen ihr den äusserlichen Rahmen für den staatspolitischen Anlass der Jungbürgerfeier, deren Bedeutung auch dieses Jahr durch die Anwesenheit des Erbprinzenpaares und den Spitzen des Landtages, der Regierung, der Behörden und der Parteien ausgezeichnet wurde.

Die Harmoniemusik Vaduz gab den Auftakt zur Begrüssungsansprache durch Bürgermeister Meinrad Ospelt und umrahmte den festlichen Abend mit modernen Kompositionen. Als erster Redner wandte sich der Vaduzer Bürgermeister mit folgenden Worten an die versammelten Jungbürgerinnen und Jungbürger:

«Wieder sind wir heute versammelt, um mit Euch, liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger, den Eintritt ins 21. Lebensjahr zu feiern. Unser Staatsoberhaupt, Vertreter des Landtages, der Regierung und der Gemeinden haben sich deshalb hier eingefunden.

Wir alle freuen uns, an einer Veranstaltung teilnehmen zu dürfen, in deren Mittelpunkt junge Menschen stehen. Mir will es scheinen, als hätten wir heute abend eine Art «friedlicher» Demonstration.

Wenn ich von «Demonstration» spreche, so deshalb, weil in letzter Zeit auf der ganzen Welt Demonstrationen von jungen Leuten aufgezogen wurden, die einen ganz anderen Charakter gehabt haben. Ueber diese Ereignisse



Mehr als 100 Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner erlangten in diesem Jahr ihre Volljährigkeit. Im Rahmen der Jungbürgerfeier, die am Samstag in der Vaduzer Realschule stattfand, wurden sie von den Behörden zur Mitarbeit im Staat eingeladen. Unsere Aufnahme zeigt von links nach rechts: S.D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein, I.D. Erbprinzessin Marie, Regierungschef Dr. Gerard Batliner und Landtagspräsident Dr. A. Frick während der Jungbürgerfeier. (Foto: Peter)

## Tribüne der freien Meinung

Drei Zellen ohne Licht

Bei der Lektüre der Einsendung «Drei Zellen ohne Licht» (vergleiche Samstagsausgabe vom 9. 11. 68) waren wir uns nicht ganz klar darüber, ob der Einsender uns einen leisen Vorwurf über mangelnden Unterhalt machen wollte, oder ob er die Öffentlichkeit zu vermehrter Sorgfalt im Umgang mit öffentlichen Einrichtungen ermahnen möchte. Wir benützen jedoch diese Gelegenheit gerne, um die Bevölkerung über die Hintergründe dieser, leider immer wieder anzutreffenden Uebelstände in den öffentlichen Telefonkabinen zu orientieren.

Selbstverständlich werden diese Kabinen durch unser Personal periodisch auf ihren Zustand geprüft und eventuelle Mängel sofort behoben. Es kommt auch vor, dass uns hin und wieder ein Benützer über die taxifreie Nummer 12 eine Unzulänglichkeit in der Kabine meldet, so dass wir diese beheben können. Diesen unbekanntem Mitarbeitern sei an dieser Stelle dafür gedankt.

In letzter Zeit häufen sich die mutwilligen Beschädigungen immer mehr. Diese Feststellung, das möchten wir betonen, trifft nicht nur auf die Anlagen im Lande Liechtenstein zu, sondern auf die öffentlichen Kabinen in unserem ganzen Einzugsgebiet. So waren auch im vorliegenden Falle der «Drei Zellen ohne Licht» nicht etwa defekte Lampen der Grund der fehlenden Beleuchtung, sondern eine böswillige Beschädigung der Lampen und sogar der Fassungen. Dieser Vorfall ist leider kein Einzelfall, der Katalog solcher Beschädigungen erstreckt sich über alle Teile der öffentlichen Telefonkabinen. Es ist unvorstellbar, was sich gewisse Erwachsene und unverständige Jugendliche auf diesem Gebiete leisten; besonders erreichen auch die Verunreinigungen der Kabinen ein Mass, das für die Begriffe eines normalen Bürgers schlechthin als unwürdig zu bezeichnen ist.

Diese vermehrten Beschädigungen und die damit verbundenen Umnütze und Auslagen, die schlussendlich dem Gemeinwesen entstehen, sind mit ein Grund für unsere Zurückhaltung in der Erstellung neuer öffentlicher Telefonkabinen, besonders an Orten, die der Kontrolle der weiteren Öffentlichkeit entzogen sind. Kreistelefondirektion St.Gallen

wurde viel geschrieben und gesprochen, zum Teil hat man sie heftig kritisiert.

Wir müssen uns die Frage stellen: Wer trägt die Schuld an diesen Ausschreitungen?

Wir können diese Schuld nicht einfach den jungen Leuten oder Studenten zuschieben. Haben wir, die ältere Generation und somit unsere heutige Wohlstandsgesellschaft, nicht auch zu diesen Vorkommnissen beigetragen? Die Parteipolitik auf der ganzen Welt und mit ihr die Ordnung im sozialen Bereich ist ja nicht von den Jungen gestaltet worden.

Sind wir nicht zu weich mit uns selbst und damit auch gegenüber unseren Kindern und Jungen? Vielleicht dauert es nicht mehr allzu lange, bis jedes Kind als Geburtstagsgeschenk ein Auto erhält.

Ich glaube, hier tut uns Besinnung not. Wir müssen uns schon zuerst selber erforschen, bevor wir über die junge Generation ein hartes Urteil aussprechen. Wir müssen einen Weg einschlagen, der für beide Teile, für die Älteren und die Jüngeren, gangbar ist.

Wir dürfen froh sein, dass unser Land von derartigen Demonstrationen verschont geblieben ist, und ich hoffe sehr, dass das Sprichwort: «Miteinander gehts besser als gegeneinander» (Fortsetzung Seite 2)

## von Tag zu Tag

Zwei Ereignisse prägten das öffentliche Geschehen vom vergangenen Wochenende: Die Jungbürgerfeier vom Samstagabend in der Aula der Vaduzer Volksschule und das 200jährige Jubiläum der Pfarrei Triesenberg. Ueber die Jungbürgerfeier berichten wir auf den Seiten 1 und 2. Den ersten Beitrag zur Jubiläumsfeier in Triesenberg finden Sie auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

Unseren Sportfreunden vermitteln wir die Resultatübersicht vom Wochenende auf Seite 5 mit einem Spielbericht von der Begegnung Küsnacht — Vaduz (1:0).

Die zunehmende Resignation in der CSSR nach den Debatten im ZK der tschechoslowakischen KP, die Bilanz der Ministerratssitzung der NATO-Länder und die Lage in Frankreich sind die Themen unserer kurzen Situationsberichte zum Weltgeschehen, die wir auch heute auf Seite 8 zusammengefasst haben.

Die Grosswetterlage verspricht zunächst keine baldige Besserung des feuchtkalten Winterwetters. Bei Temperaturen um 0 Grad ist weiterhin mit Schneefall bis in die Niederungen zu rechnen.

Hier noch ein kleiner Hinweis für unsere Leser und Inserenten: Neuabonnenten erhalten das «Liechtensteiner Volksblatt» bis zum Jahresende gratis! — Unsere geschätzten Inserenten ersuchen wir um frühzeitige Bereitstellung des Cliché- und Textmaterials für die Weihnachtsinsere.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

Neuabonnenten erhalten das  
Liechtensteiner Volksblatt  
bis Ende des Jahres gratis!